

Hallesche Neueste Nachrichten Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Ges.-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags, der monatliche Druckpreis beträgt 3000 deutsche Mark, bei halbjährlicher Lieferung 14,00 Mark, bei vierteljährlicher Lieferung 7,00 Mark. Die Redaktion befindet sich in Halle a. S., Markt 11, im 1. Stockwerk. Fernrufnummer 1111. Druckerei: Druckerei W. H. Schmitt, Halle a. S., Postfach 1111.

Die Ausgaben werden nach Postzeit-Zellen berechnet. Die Zelle 021 Geldmarkt. Verlagshaus: Neue Promenade 14 und 15. Druckerei: Druckerei W. H. Schmitt, Halle a. S., Postfach 1111. Fernrufnummer 1111. Druckerei: Druckerei W. H. Schmitt, Halle a. S., Postfach 1111.

Neues in Kürze.

Drangmaßnahmen und Radiotelegramme.

Dem Reichstag ist eine kommunikatäre Interpellation vorgelegt worden, aus der hervorgeht, daß 3000 deutsche Erwerbslose, die unter Berücksichtigung fallender Löhne (angeblich zur Verwendung als Ordnungspolizei oder als Hafenarbeiter in Seehäfen) auf deutschem Boden von spanischen Agenten angeworben wurden, in der spanischen Fremdenlegation in Marrocco eingekerkert worden seien. Sie hätten erschießende Verurteilung verdient.

Oberleutnant Duellberg, Halle a. d. S., hat wegen der früheren Reichsmilitär Soldmann und eine Reihe sozialistischer Zeitungen Strafantrag wegen Verleumdung gestellt.

Am 1. August infolge erreichter Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Schmidt übernimmt Dr. Breders die Vorsitzende der Verhandlungen beim Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik. Senatspräsident Nieber, nunmehr endgültig in Pension.

Am 5. August wurde ein Schiedsgericht für die obersteinstädtische Eisenindustrie bestellt, der mit Aussicht auf die angelegentlichsten finanziellen wirtschaftlichen Lage eine Senkung der Löhne um fünf Prozent vorgeschrieben, andererseits aber die Grundlage der Tarifordnungen erweitert.

Nach längeren Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, in dem sich die Beteiligten gegenseitig hinsichtlich der Einfuhr einer Anzahl von Waren Erleichterungen zugesichert. Das Abkommen tritt am 7. August in Kraft.

Der Kaiserhof in Wien hat die deutsch-russischen Handelsverträge mit einer 93. Fassung zwischen Königsberg und Moskau und damit die Strecke von 100 000 Km. zurückgelegt, ohne eine einzige Savarie bei fest gebaut zu haben. Er hat damit einen Weltrekorde des gefahrlosen Passagier-Luftverkehrs aufgestellt.

Eine norwegische Staatsanleihe von 25. Mill. Dollars wurde in Neuron ausgeben. In wenigen Stunden war sie mit etwa 40 Prozent überzogen. Der Emittionskurs ist 97,50, die Verzinsung 6 Prozent.

In der Dittschitz Localana (Wähnen) kam es bei einer Demonstration „Gegen den Krieg“ zwischen Kommunisten und Sozialisten zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei drei Kommunisten erschossen wurden.

Großes Aufsehen erregt in London die Verhaftung des Herausgebers des offiziellen Kommunistenorgans „Workers Weekly“, John Rob Campbell, der beim Versuch, Bräutigam unter den Seeresangehörigen zu werden, abgelehnt wurde.

Der Anarchist Cotton, der im Februar 1919 in Paris ein Attentat auf Clemenceau verübt hatte und nach seiner Verurteilung zum Tode auf Ersuchen Clemenceaus zu 20 Jahren Zuchthaus begnadigt worden war, ist im Gefängnis wahnsinnig geworden.

Die französischen Kommunisten haben dem Moskauer Sowjet die Forderung der Pariser Kommune von 1871 eröffnet. Sie wird in dem Manifest Lenin ausgesprochen, das jetzt für den öffentlichen Verkauf freigegeben worden ist.

Wie amtlich in London mitgeteilt wurde, nahm Ministerpräsident Macdonald persönlich wieder die Verhandlungen mit der Sowjetdelegation auf. Staatssekretär Bonhous teilte mit, daß eine endgültige Vereinbarung mit den Russen erreicht worden ist. Keiner stellt fest, daß das Abkommen von den russischen Delegierten noch nicht unterzeichnet wurde.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben englische Flieger erneut eine Strafexpedition gegen die Aufführungen im Wolstgebiet unternommen, mehrere Dörfer bombardiert und dabei eine ganze Anzahl von Personen getötet.

In Sanduras in Mittelamerika ist unter Führung des Generals Ferrera eine Revolution ausgedroht.

Omnibus und Untergrundbahn

Offizielle und geheime Wege der Diplomatie in London.

Der Kampf beginnt.

Die bisherigen Londoner Sitzungen mit den deutschen Vertretern haben lediglich vorbereitenden Charakter. Inzwischen hat die deutsche Abordnung aber ein ausführliches Memorandum zu den einzelnen Beschlüssen der alliierten Kommissionen überreicht und ein Begleitführchen, in dem die bisher nicht verhandelten politischen Fragen behandelt werden.

Sowohl bisher bekannt ist von deutscher Seite die militärische Räumung der Ruhr, Zurückziehung der fremden Eisenbahnen aus dem am abgetreten Gebiet und Beschränkung der Schiffsbefugnisse auf das Berliner Brest und Kopenhagen als wichtigste Punkte. Damit ist der entscheidende Kampf eingeleitet.

Die Londoner Presse äußert sich im allgemeinen günstig für uns, die französischen Presse beginnt nun anfänglichem Lob wegen des guten Auftretens der Deutschen — bereits nervös zu werden. Die alliierten Diplomaten selber sind anfänglich demütig, geben jedoch Stimmung zu vermeiden. Deshalb sollen die eigentlichen entscheidenden Verhandlungen in Privatkonferenzen erfolgen. So findet heute eine solche Konferenz zwischen Marx, Stresemann, Herriot und Thomsen statt; die Engländer und Amerikaner haben sich also diesem ersten Zusammenstoß der Geister vorzeitig fern.

Preußen und Wirtschaft.

Se höchster und lebenswichtigster der Londoner Verhandlungen sich bemerken, desto miträchtiger müssen wir sein. Wilson ist ein sehr reiches Beispiel, den man mit Heiligkeit vollständig einstudiert und dann an der Nase herumführt. So hätte man sich auch Gedanken machen, daß es gibt es einen Kampf, der in seiner wirtschaftlichen Bedeutung einen neuen Weltkrieg gleichkommt. Handelt es sich doch darum, daß der Krieg bisher nur militärisch beendet werden konnte, aber nicht politisch, und nur politisch beendet werden soll, ohne daß zum Ausgleich der alten und vor allem der zwischen den Alliierten neu entstandenen Gesellschaften von neuem zu den Waffen gegriffen werden muß. Da kann die äußere Höflichkeit nicht mehr als Herrschaft sein.

Das Verhalten der Franzosen im belagerten Gebiet, auch beispielsweise ihr Verlangen an uns, die sämtlichen Separatisten zu amnestieren, beweisen, daß die schönen Worte der Franzosen nur Phrasen sind. Wir nicht mit ein Wort der „Times“ auf dieser frischen Weltanschauung zwischen Worten und Taten hin. Der Artikel schließt mit den folgenden Worten, die wir nicht ernst genug nehmen können:

„Die Ziele des Generals de Mele in der Ruhr zeigen sich noch in keiner Weise geändert zu haben, alles zeigt eine planmäßige Sabotage der neuen Politik Herriots.“

Da wir den bis an die Zähne bewaffneten Franzosen weissenlos gegenüberstehen, muß die Aufgabe unserer Diplomaten darin bestehen, die Verhandlungen ganz von militärisch-politischen Gebiet auf ein anderes herüberzuliegen, auf dem es nicht so wichtig ist, auf das wirtschaftliche. Die Hilfe von Deutschland und Europas entscheidend in besser Weise vorgebereitet. Jetzt heißt es für uns zu wachen, was sie verübt haben. Nichts wäre verhängnisvoller, als die jetzigen „privaten“ Verhandlungen mit Herriot und Thomsen lange fortzusetzen und sich dort zu verhalten: dort sind unsere Delegierten gerade auf dem Gebiet, das wir vermeiden müssen. Nicht mit den Franzosen und Belgiern, sondern mit den Bankiers müssen wir verhandeln, und dann die Franzosen vor fertige Aufgaben, vor Annahme oder Ablehnung stellen.

Demokratie und Geld.

Wir haben oft genug betont, daß die entscheidende Rolle in London nicht die Politiker, sondern die Bankiers spielen. Daß das Geld über das Schicksal Deutschlands und Europas entscheiden soll, will uns Deutschen, denen die mammothische Weltanschauung innerlich genau so fremd ist wie den Russen und Slawen, nicht in dem Sinn und in dem Sinne sein. Aber es ist doch so und ist die Folge des Sieges des demokratischen Prinzipis in der Welt. Demokratie bedeutet der Welt den Herrschaft des Volkes, in Wirklichkeit herrscht das Geld. Denn die Volkswirtschaft beherrscht, mer die öffentliche Meinung beherrscht, und die öffentliche Meinung gewinnt, mer für Propaganda das meiste Geld ausgießt. Die Fragen der Politik und Volkswirtschaft sind viel zu miteinander und schwierig, als daß es nur einige wenige sie wirklich durchzuführen könnten. Selbst von den Abgeordneten können doch nur ganz wenige in der Lage sein, beispielsweise über den Demoschen ein eigenes, kritisches Urteil zu haben. So folgt die Masse dem, was sie von anderen hört, erliegt der Propaganda. Nur in Staaten, in denen ein anderes Prinzip herrscht als das demokratische der Masse, herrscht etwas anderes als das Geld.

In Amerika ist das längst kein Geheimnis mehr. Politik, Wahlmacht um, ist ein Geschäft, Politik ist Geld, das weiß dort jeder. In England herrscht das nicht, wie immer behauptet wird, die Masse, die Demokratie; dort herrscht in Wirklichkeit eine ganz bestimmte Gruppe von Politikern, die sich aus den politischen Klubs immer wieder ergänzt, die Rollen der Regierungspartei und Opposition unter sich verteilt und trotz des Nachkommens der Arbeiterpartei am Ruder bleibt dank ihrer überlegenen politischen Schulung und Einigkeit, denen auch die Arbeiterpartei wie MacDonalds sich fügen, weil ihnen das nationale Interesse über das Parteinteresse steht. Das ganze ist in Demokratie eingebettet wie in Silberpapier. Aber schon das starre Festhalten an den alten Formen und Traditionen, das man bei jeder Parteienwählung, bei jeder öffentlichen Veranstaltung sehen kann, zeigt, daß die Demokratie nicht mehr, als alles andere, als demokratisch im Sinne der heutigen deutschen Demokratie ist.

In Frankreich ist es wie in Amerika: das Geld, Großbanken und Großindustrie herrschen; allerdings sind sie einseitig und national genug, nur Männer zu entscheidendem politischen Einfluß gelangen zu lassen, die wirtschaftliche Politiker, Bankiers sind. Geldbesitz, ungezügelt durch Männer mit nationaler Gesinnung und politischer Begabung und Tradition.

Nur bei uns wähnt man, eine Demokratie haben zu können in der Welt, die nicht herrscht, und glaubt, die wirtschaftliche Begabung durch parteiliche Begabungen ersetzen zu können. Nun, der Erfolg lehrt ja auch, wohin das außen wie innen führt. Noch ein Beispiel, dann regiert bei uns das Geld nicht, genau so langsam nach wie drüben in Amerika, es ist denn — doch das ist verfassungsüblich.

König Morgan und wir.

Jetzt ist der eigentliche Herrscher der Vereinigten Staaten Amerikas, Herr Pierpont Morgan, der Großbankier, höchstselbst nach London gekommen, um zu sehen, ob seine jungen Leute nicht einen Verzicht machen. Was er will, zeigt uns ein Brief aus Amerika, der uns oer einigen Tagen ausging:

„Sie müssen nicht glauben, Morgan sei irgendwie französisch und deutschfeindlich oder umgekehrt. Der Mann hat nur damals im Frühjahr, als die Franzosen ihn ausforderten, den Franzosen zu stabilisieren, sich seine Einigungspartien mit angehenden Wagnern von französischen Obligationen und Aktien bezahlen lassen. Und er ist nicht in Amerika an den Mann gebracht hat, kann er den Franzosen nicht Rücken lassen, ohne selbst an diesen Papieren einen Verlust zu erleiden.“

Angewiesen hat diese Voraussetzung sich bestätigt. Seit Ende des Krieges haben sich die Franzosen an Morgan, dem ungekrönten König der Welt für zu darum, daß er an seinen Papieren noch viel mehr verliert, wenn er uns abdrücken läßt, als wenn er uns und damit auch Frankreich leben läßt.

Denn nicht die Weltgeschichte darin bestehen, daß wir versuchen, dem amerikanischen Spekulant in Erdteilen seine französischen Papiere zu einem geringen Kurs abzukaufen — und zwar möglichst gegen deutsche Papiere, damit er ein Stück bekommt, die deutsche Reichs- und glatte auf die Währung zu führen. Dann würde höchlich Morgan und laminarartig amwandelnd die amerikanische Regierung, Presse, Volkswirtschaft, Weltanschauung deutschfreundlich werden, die Schuldfrage würde aus dem Kopf der Weltgeschichte geschleudert und der deutsche Name kracht und glange auf der ganzen Erde. Seit die Welt in Demokratie eingewandelt ist, bietet kein Finanzmann „unbegrenzte Möglichkeiten“. Nur schade, daß in unserem Vaterlande, seit Stinnes tot ist, wirtschaftliche Finanzleute nicht existieren.

Unbegrenzt mehr diese Politik des Geldes nichts Neues. Vom „goldbedürftigen“ Philippus von Macedoniaens über die „fibernen Kugeln“ Spaniens, die zum Siege führten, bis zum Weltkrieg, den Lord Northcliffe behagte Bredde gemann: immer wieder gab es Zeiten, in je fast allen Zeiten war das Geheimnis der Politik: „Zum Golde drängt! Am Golde hängt doch alles“ (Goethe). Nur so Gewalt oder ohne Preisgeld, die die Demokratie eines aristokratisch denkenden Geldes herrscht — die germanische Freiheit unserer Väter und der Engländer — nur so hat der Geldbesitz seine Gewalt.

Auch wir werden durch Erziehung tug werden und an der heutigen Demokratie gefunden. Aber erst heißt es, in London Politik der heutigen Aufgaben, d. h. Politik des Geldes machen.

Von Eheschließung und Ehescheidung.

I. Eheschließung.

Wie noch heute im sonnigen Afrika und überall in der Welt in hochentwickelten künftigen Verhältnissen, so war es einst auch bei uns, da war die eheliche Verbindung der Menschheit, ein Bündnis, das man nicht ohne ein gewisses Ziel, ein Brautpaar, das dem glücklichen Vater durch Arbeit die Unkosten des Aufstehens reichlich wieder erbrachte. Der eheliche Mann hatte nur zwei Pflichten, eine Frau zu ernähren: durch Kauf oder durch Raub, Raube oder Raube — wie die durch Raubens mit dem Bild in der Mündchen Binatohel unterhalb gemachte Sage vom Raub der Cabetnerinnen sie bezeugt — und die Früchte der Eheschließung, die Mädchen hatte natürlich „haben“ wollen, und nicht materielle Arbeit ausüben, hatten, wie man heute sagen würde, ihren Schwarm und hohen Kurs.

Allmählich wurde man feinfühler, und an Stelle des rohen Kaufes, Raubes, den der Vater einstellte, trat die Morgengabe oder Witmensgabe, d. h. ein Geschenk des Mannes an die Frau am Tag nach der Hochzeit.

Dann aber — wir dürfen es abschließen, müde aus, denn erst der Schatz ist dem Licht der Welt wie auch dem Leben — begann der Romanroman, die Eheschließung, die noch heute herrscht. Die Mädchen wurden — mit Verlaub, wir können nichts dafür — wurden billiger. Immer Arbeitstraum, die Kotten des Unterhalts, der Romanroman, der Eheschließung, die noch heute herrscht, immer geringer (trotzdem das Ererbte am elterlichen Vermögen hin und her) und hörte aus auf. Schließlich mußte der Vater noch zusehen, die Wirtin.

Nur in ganz wenigen Fällen hat die eheliche Verbindung die Eheschließung anders gegeben; meistens bei der Unmöglichkeit bei ein Partner, teurer Familienzahn durch Bewusstsein, das Ererbte, und der Wirtin, nur vieler nicht sehr menschendürftiger Gelderzeugung der Eheschließung bewahrt.

Die Form der Eheschließung liegt war die Formlosigkeit: der Mann nahm die Frau und sie war sein.

Die katholische Kirche, die immer mehrheitlich verstanden hat, sich eine Machtstellung zu verschaffen, ist zunächst in ganz vornehmen Formen an die Eheschließung, die Wirtin, nur vieler nicht sehr menschendürftiger Gelderzeugung der Eheschließung bewahrt.

Denn jetzt nach Jahrhunderten ist die kirchliche eheliche Verbindung der Eheschließung, die Wirtin, nur vieler nicht sehr menschendürftiger Gelderzeugung der Eheschließung bewahrt.

Bei uns in Deutschland ist jetzt die Ziviltrauung die eigentlich rechtlich entscheidende Form der Eheschließung. Die Eheschließung, die des halb auch hinfürher existiert, ist lediglich noch eine Sitte. Aber die Träne, mit der an dieser Sitte festgehalten wird, beweist uns, daß die Kirche es verstanden hat, dem Volk die erste Verantwortung zu übertragen, die Eheschließung, die des halb auch hinfürher existiert, ist lediglich noch eine Sitte. Aber die Träne, mit der an dieser Sitte festgehalten wird, beweist uns, daß die Kirche es verstanden hat, dem Volk die erste Verantwortung zu übertragen, die Eheschließung, die des halb auch hinfürher existiert, ist lediglich noch eine Sitte. Aber die Träne, mit der an dieser Sitte festgehalten wird, beweist uns, daß die Kirche es verstanden hat, dem Volk die erste Verantwortung zu übertragen.

Am härtesten war das dumme Gefühl der Eheschließung der Ehe und in den Eheschließung, die des halb auch hinfürher existiert, ist lediglich noch eine Sitte. Aber die Träne, mit der an dieser Sitte festgehalten wird, beweist uns, daß die Kirche es verstanden hat, dem Volk die erste Verantwortung zu übertragen, die Eheschließung, die des halb auch hinfürher existiert, ist lediglich noch eine Sitte. Aber die Träne, mit der an dieser Sitte festgehalten wird, beweist uns, daß die Kirche es verstanden hat, dem Volk die erste Verantwortung zu übertragen.

Was mit Heutigen an Hochzeitsfeierlichkeiten, aber dem letzten Kaubau entgegengerichtet ist, der mit Ringe und Kranz, die Eheschließung, die des halb auch hinfürher existiert, ist lediglich noch eine Sitte. Aber die Träne, mit der an dieser Sitte festgehalten wird, beweist uns, daß die Kirche es verstanden hat, dem Volk die erste Verantwortung zu übertragen.

Uneingeschränkte Demokratie!

Uns wird geschrieben: Durch die Presse ist die Nachricht gegangen, dass der hiesige Regierungspräsident von...

Der Regierungspräsident Düsseldorf zählt seit jeder zu denjenigen Beamten Preussens, deren...

Wie können das Vorstehende nur unterstreichen. Aber neben der Frage, ob der Bergemann...

Wie halten es grundsätzlich durchaus nicht für zweckmäßig, das die Presse in der öffentlichen...

Die neue Forderung des Volkes und des Vaterlandes, mit dem ich unzulässig verbunden bin...

Sozialisten einst und jetzt.

„Es gibt die Ehre, das Wohl, die Freiheit und das Glück meines Vaterlandes, mit dem ich unzulässig verbunden bin...“

Die echten „Continental“-Sohlen und Näpfe im Spezial-Geschäft Gummi-Bieder, Gr. Steinstrasse 81 (Nähe Markt).

Lillis Vergeltung.

„Mein, bewachte! Er gehört meinem Bruder in Demis, auf meine Bitte hat er ihn mit hergeführt...“

demselben Recht, mit dem die Genossen anderer Völker zu ihrer Nation leben, lese ich zu meiner...

Der Sozialist Ludwig Franz, als Dreiwöchiger in Frankfurt gefangen im August 1914.

Da habt Ihr es schließlich!

Der sozialistische „Vorwärts“ hat: Die moralischen Folgen des Krieges üben sich in der Zusammenfassung des Reichstages...

Ein kommunistischer Hochverräter.

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik beurteilt den Reichsverrat Oswald Diefes aus Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat...

Deutsche in französischen Gefangnissen

Nach französischen Mitteilungen befinden sich am 28. Juli 1914 folgende deutsche Staatsangehörige in französischen Gefangnissen:

Eine Rundschau der Jähren, die äußerst niedrig erscheinen, läßt sich im Augenblick nicht vornehmen. Recht bemerkenswert erscheint...

Kommunistische Jugend.

In der Schlussung des Moskauer Kongresses der Kommunistischen Jugendbundes erfolgt der Gesittete Proklamation...

Sie bleiben die Alten!

Die verurteilt, hat die Rheinlandkommission die Ausweisung des vom Rainer Kriegsgericht...

Der belgische Orlanmandant von Gertrude fordert als einziger Orlanmandant, daß ihm...

In den letzten Tagen ging eine Meldung durch die Presse, wonach die Franzosen in Düsseldorf...

Herabsetzung der Gütertarife.

Der händige Ausschuss des Reichseisenbahnrates nahm einstimmig eine Entschließung an, wonach...

Kommunistische Jugend.

In der Schlussung des Moskauer Kongresses der Kommunistischen Jugendbundes erfolgt der Gesittete Proklamation...

laute: „Was das Menschennaterial unseres Heeres anbetrifft, so kann ich getrost sagen, daß die rote Armee eine mächtige...

Für diese Rede dankte insbesondere die Sekretärin des Deutschen Kommunistischen Jugendbundes Wilde dem Genossen Franke...

Das deutsche Begleitschreiben.

Das Begleitschreiben zu der Denkschrift der deutschen Delegation, die gestern der Londoner Konferenz überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Empfindend der in der getriggen Sitzung getroffenen Abrede befreit ich mich, ein...